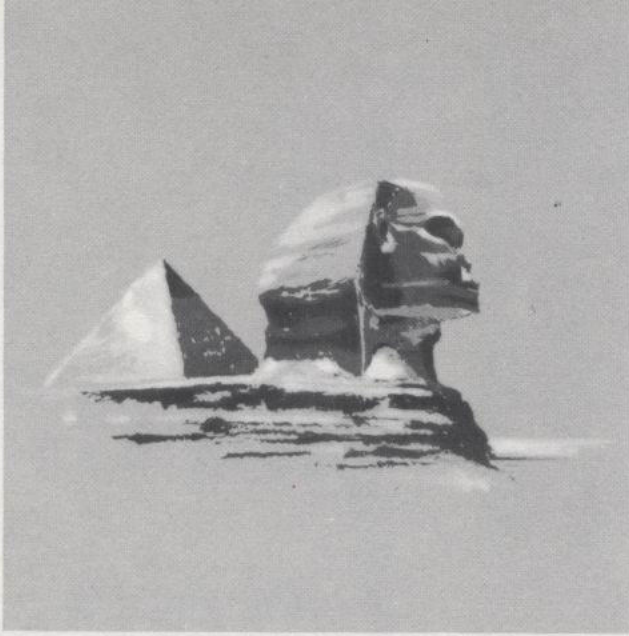




**In
jeder
Lage-
Herr
der
Lage**



Gestern ——— und



Seit einigen tausend Jahren wird in den Kulturländern der Erde Getreide angebaut. Noch in unserer Zeit finden wir besonders in Asien Erntemethoden, die denen der alten Ägypter vor 2000 Jahren gleichen. Halm für Halm wird einzeln aus dem Boden gezogen oder mit einem Messer abgeschnitten. In den westlichen Kulturländern wurden Sichel und Sense ab 1831 von dem ersten Getreidemäher der Welt abgelöst. Als der 22jährige Farmer Cyrus Hall McCormick seinen erstaunten Nachbarn vor 130 Jahren den ersten Getreidemäher vorstellte, setzte er damit einen Meilenstein der Landtechnik. Sein geniales Lebens-

Heute

werk wurde zugleich zum Ausgangspunkt für die Weltgeltung des Namens McCormick. Seit über 50 Jahren hat der Binder die Getreideernte bestimmt. Nach dem letzten Weltkrieg ist der Mähdrescher auch in Deutschland als vollkommene Erntelösung dazugekommen. Er faßt die 6 Arbeitsgänge der Binder- oder Garbenernte, Mähen und Binden, Aufstellen und Trocknen, Aufladen, Einfahren, Einbansen, Ausbansen und Dreschen, zusammen. Heute weiß jeder Landwirt, daß der Mähdrusch gleichbedeutend mit größerem Gewinn bei weniger Arbeit ist. Hinzu kommt ein Getreidemehrertrag bis zu 10% durch den Mähdrescher. Mehr als eine jahrhundertlange Erfahrung in der Landtechnik, besonders aber auf dem Gebiet der Getreideernte, garantieren jedem Besitzer eines McCormick-Mähdreschers hohe Stundenleistung und marktfertiges Getreide. Davon werden auf den folgenden Seiten die Urteile von Landwirten aus den verschiedenen Einsatzgebieten Deutschlands zeugen.





Walter Bernhard
Landwirt u. Lohndrescher

Olberode, den 2. Nov. 1960
Krs. Ziegenhain

Betr.: McCormick-Mähdrescher D8-61

Im Jahre 1959 kaufte ich bei der Firma Ludwig Lauer, Neu-
Kirchen/Krs. Ziegenhain, einen McCormick-Mähdrescher D8-61
mit Dieselmotor. Die Stundenleistung der Maschine lag bei
ca. 1,5 Morgen, dabei wurden Erträge bis zu 32 Zentnern
pro Stunde erreicht. Der Einsatz der Maschine erfolgte zu
75 % in hängigem Gelände mit durchschnittlich 13 - 15 %
Hanglage. Die Höhenlagen erreichten eine Höhe von 550-600
Metern über dem Meeresspiegel.

Im Jahre 1960 wurden, bedingt durch die ungünstigen Wit-
terungsverhältnisse, geringere Leistungen erzielt. Trotzdem
konnte ich mit dem McCormick-Mähdrescher ca. 170 Morgen dre-
schen. Auch bei diesen schweren Verhältnissen konnte ich,
was 1959 eine Selbstverständlichkeit war, einen sauberen
Ausdrusch erreichen, der von allen Berufskollegen anerkannt
wurde. Die Reinigung und Entgrannung war gut und führte in
keinem Fall zu Abzügen.

Der 34 PS-IH-Dieselmotor ließ mich nie im Stich und gewähr-
leistete auch in stärksten Hanglagen einen genügenden Durch-
zug der Maschine. Die Wartung der Maschine ist einfach und
in kürzester Zeit durchzuführen. Die Wendigkeit des Mähdres-
chers ist gut und ermöglicht Arbeiten auf kleinsten Stücken.

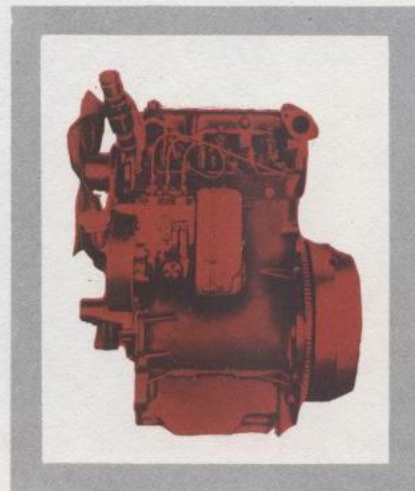
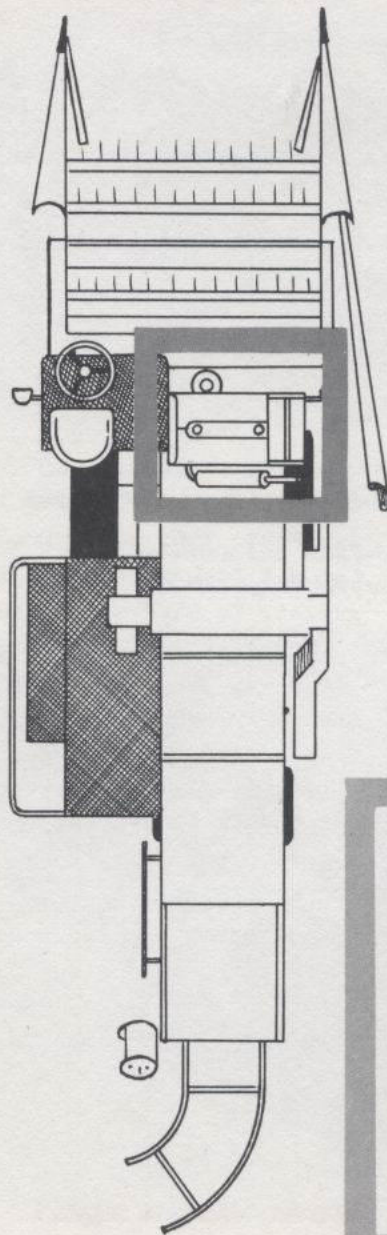
In jeder Lage - Herr der Lage!

gez. Walter Bernhard

Motor und Mährescher aus einer Hand.

Das mitteleuropäische Klima ist für die Getreideernte denkbar ungünstig. Selbstverständlich hat sich die Landtechnik diesen Bedingungen weitgehend angepaßt. Je kürzer die zur Verfügung stehende Erntezeit ist, je weniger Arbeitskräfte zur Verfügung stehen, desto schlagkräftiger und zuverlässiger muß die Erntemaschine sein. Für die Mährescher gilt diese Forderung in ganz besonderem Maß. Wie in kaum einer anderen Erntemaschine sind im Mährescher die verschiedensten Aggregate vereint. Die Erfüllung obiger Forderung ist weitgehend von der harmonischen Abstimmung der einzelnen Aggregate aufeinander abhängig. Das in sich komplizierteste Aggregat, der Motor, wird, wie alle anderen Teile, von der International Harvester selbst hergestellt. Vieltausendfach hat sich der robuste und wirtschaftliche 3-Zylinder-IH-Dieselmotor in Schleppern und Mähreschern bewährt. Seine Kraftreserve ist groß genug, um auch bei starkem Strohanfall und hügeligem Gelände eine gleichbleibend hohe Leistung des Mähreschers zu garantieren.

Von den 34 PS werden ca. 4 PS vom Fahrwerk, 7 PS von der Dreschtrommel, 4 PS vom Gesamtschneidwerk, 1 PS vom Gebläse, 2 PS von den Schüttlern, dem Körnerboden, der Körnerschnecke, dem Körnerelevator und dem Reinigungszyylinder, 0,5 PS von der Überkehr und 4 PS von der Presse in Anspruch genommen. Zusammen ca. 23 PS. Es bleibt eine Kraftreserve von 11 PS, mit denen auch die schwierigsten Ernteverhältnisse gemeistert werden können. Daß Motor und Mährescher aus einer Hand kommen, erleichtert die Wartung und Ersatzteilbeschaffung. Jeder IH-Monteur ist mit dem Motor ebenso vertraut wie mit der übrigen Maschine.





Meyer zu Knolle
Landwirt

Knolle ü. Bünde, den 15.10.1960
Krs. Herford

Durch die Firma Fr. Engelbrecht in Dünne kaufte ich in der Ernte 1960 einen D8-62 Mähdrescher. Der Mähdrescher ist mit Körnertank und Einmann-Absackvorrichtung ausgerüstet. Im Mähdrusch habe ich ca. 70 Morgen geerntet. 40 Morgen wurden im Hockendrusch geerntet. Die Maschine hat unter den schwersten Bedingungen arbeiten müssen. Etwa 12 Morgen Roggen, mit Grünuntersaat durchwachsen, konnten noch zu 60 % geerntet werden. Selbst da wo kein Grasmäher mehr eingesetzt werden konnte, habe ich mit dem D8-62 noch gearbeitet. Die Reinigung war sehr gut. Ein Stopfen oder Wickeln der Trommel ist nicht vorgekommen. Ich kann wohl sagen, ich war sehr überrascht, daß die Maschine bei der Nässe so gute Leistungen gehabt hat. Durch den Korntank war ich in der Lage, die gesamte Ernte allein zu bergen. Meinen Berufskollegen kann ich den D8-62 Mähdrescher nur bestens empfehlen.

gez. Meyer zu Knolle

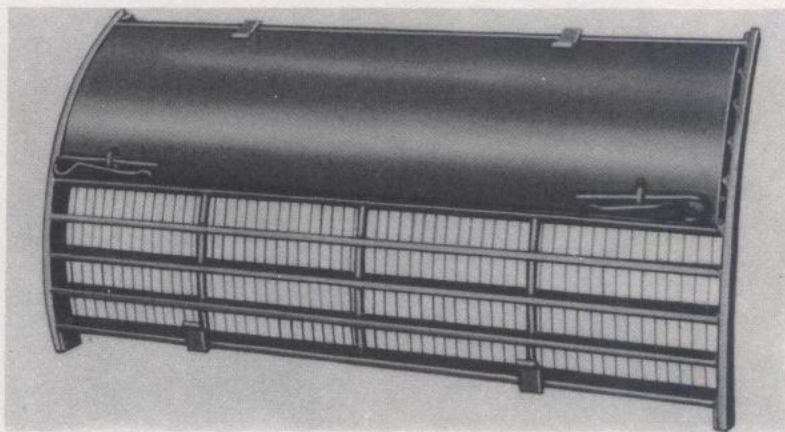
In jeder Lage - Herr der Lage!

Hohe Schlagzahl garantiert restlosen Ausdrusch!

Nach dem Motor ist das wichtigste Aggregat des Mähdreschers die Dreschtrommel und der Dreschkorb. Wenn das Dreschwerk seine Aufgabe richtig erfüllt, werden die Reinigung gut und die Körnerverluste gering sein. Nicht ausgedroschene Ähren werden vermieden.

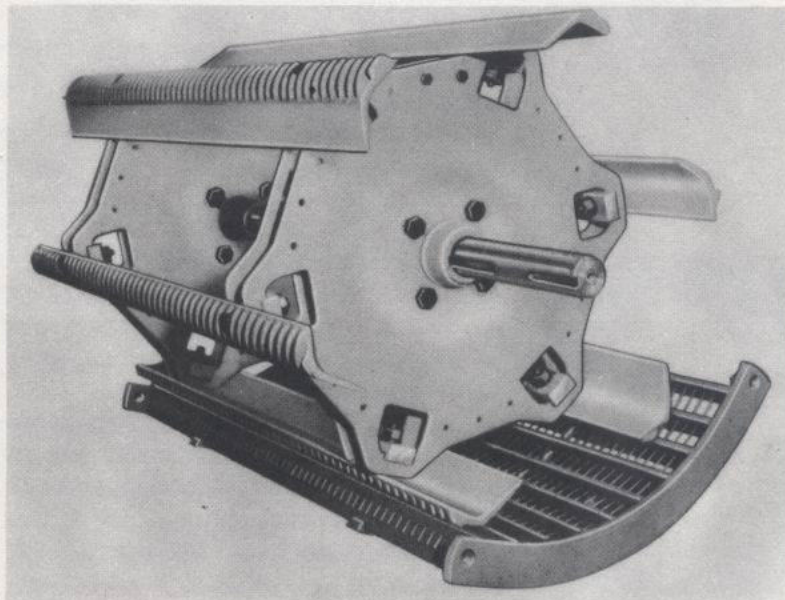
Durch die richtige Einstellung des Dreschwerkes wird marktfertiges Getreide schon auf dem Feld erzielt. Die Drehzahl der Dreschtrommel ist von 687 U/min. bis 1245 U/min., dem Dreschgut entsprechend, verstellbar. Durch diese verstellbaren Drehzahlen kann die Schlagzahl — die Zahl der Begegnungen von Korb und Trommelleisten je Minute — dem jeweiligen Dreschgut angepaßt werden. Der Dreschkorb muß grundsätzlich so eingestellt sein, daß der Abstand zur Dreschtrommel vorn größer ist als hinten. Die Verstellmöglichkeiten haben einen Spielraum von 13 mm.

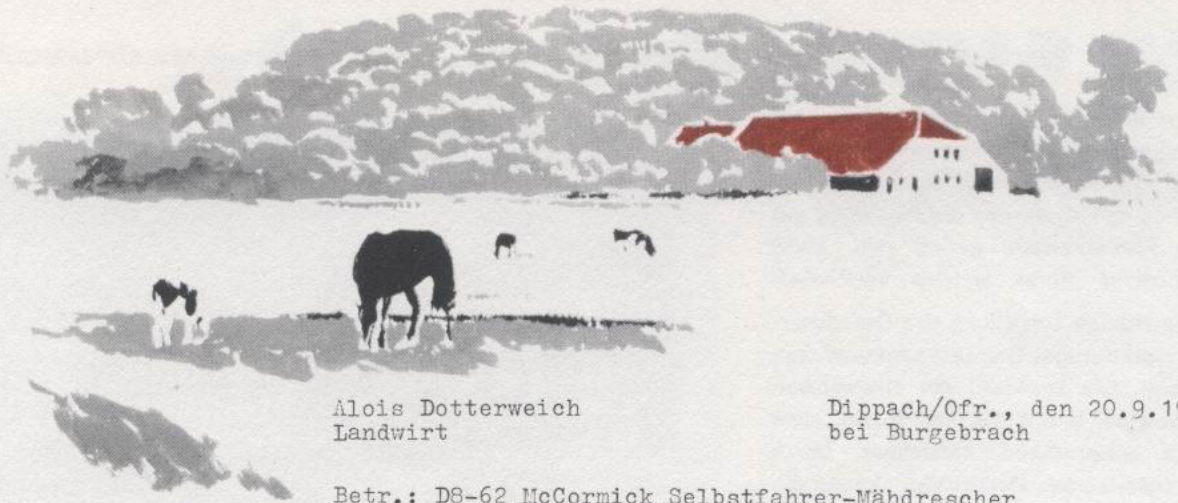
Im Werk ist der Dreschkorb auf Gerstendrusch eingestellt, d. h. der Zwischenraum zwischen Schlagleisten und Korbschienen beträgt vorn 6 mm und hinten 3 mm. Falsche Einstellung führt zu ungenügendem Ausdrusch und hohen Körnerverlusten oder zu Bruchkorn bzw. erhöhtem Kurzstrohanfall. Das gleiche gilt für stumpfe Korbleisten und abgenutzte Trommelleisten. Die hohe Schlagzahl der McCormick-Mähdrescher ist eine Garantie für restlosen Ausdrusch, hohe Körnerleistung und marktfertiges Getreide. Selbst nach dem Einbau einer zusätzlichen Entgrannungseinrichtung bleibt noch genügend Durchgang zwischen den Korbleisten.



Der Dreschkorb mit eingebautem Entgrannungsblech. Noch immer bleibt genügend Durchgang zwischen den Korbleisten

6 Schlagleisten und 10 Korbleisten garantieren einen vollständigen Ausdrusch des Getreides





Alois Dotterweich
Landwirt

Dippach/Ofr., den 20.9.1960
bei Burgebrach

Betr.: DS-62 McCormick Selbstfahrer-Mähdrescher

Bei der Firma J. Ruckdeschel & Söhne, Lagerhaus Burgebrach, kaufte ich mir für die Ernte 1960 einen McCormick Selbstfahrer-Mähdrescher mit einer Schnittbreite von 2,10 m.

Ich teile Ihnen gerne mit, daß ich von der Arbeitsweise der Maschine angenehm überrascht wurde. Trotz ungünstigen Erntewetters konnte ich die Ernte 1960 auf meinem 22 ha großen Hof störungsfrei und mühelos einbringen.

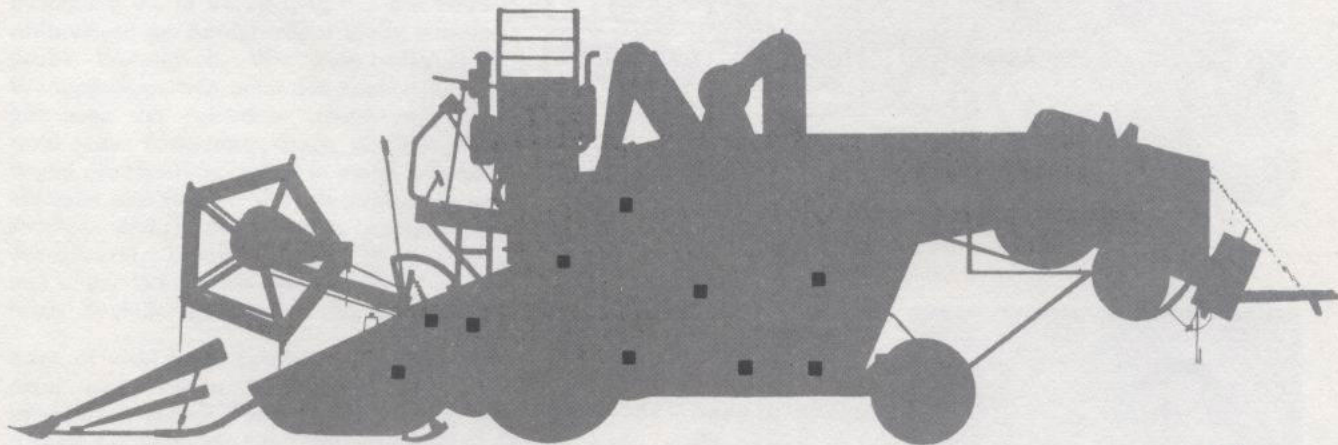
Sehr beeindruckt war ich von der ausgezeichneten Reinigung, dem vollständigen Ausdrusch und der verlustfreien Arbeit der Maschine. Als besonders praktisch hat sich die wartungsfreie Kugellagerung der Maschine erwiesen, womit in den arbeitsreichen Tagen viel Zeit eingespart werden konnte.

Besonders hervorheben möchte ich noch die Hangsicherheit des Mähdreschers und die Leistungsfähigkeit des 34 PS IH-Dieselmotors.

In jeder Lage - Herr der Lage!

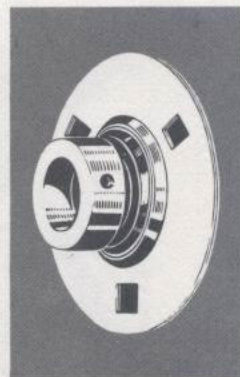
Hochachtungsvoll
gez. Alois Dotterweich

Geringe Wartung durch selbstschmierende Kugellager!



Qualität ist die Grundlage unseres Geschäftes. Dieses verantwortungsbewußte Leitwort stand über den Reißbrettern der IH-Konstrukteure, als der Mähdrescher in der Zeichnung entstand. Wieder galt es, die besonderen Klimaverhältnisse in unseren Breiten zu berücksichtigen. Je mehr Zeit die Wartung eines Mähdreschers in Anspruch nimmt, desto mehr Arbeitsstunden sind insgesamt für den Mähdrescher zu veranschlagen. Da der Mähdrescher naturgemäß hohe Aufmerksamkeit während der eigentlichen Arbeit erfordert, sollte der Landwirt von allen Nebenarbeiten weitgehend befreit sein. Die Reinigung der Maschine am Abend eines Arbeitstages ist ohnehin unumgänglich. Das Abschmieren kann jedoch, wie es die McCormick-Mähdrescher beweisen, weitgehend eingeschränkt werden. Alle IH-

Mähdrescher sind an den wichtigen und stark beanspruchten Teilen mit wartungsfreien Kugellagern ausgerüstet. Es war eine Meisterleistung der IH-Konstruktionsabteilung, den Mähdrescher qualitativ hochstehend mit einer großen Körnerleistung und so zu konstruieren, daß der Preis in einem günstigen Verhältnis zum Wert steht. Wie die vergangene Ernte gezeigt hat, macht dem Landwirt das Einbringen des Getreides genug Sorgen, so daß er sehr froh ist, mit der Wartung seines Mähdreschers nicht unnötig aufgehalten zu werden. Selbstverständlich sind auch McCormick-Mähdrescher nicht vollkommen wartungsfrei. Motor- und Getriebeölwechsel, auch die tägliche Kontrolle des Ölbadluftfilters sind notwendig und der besonderen Aufmerksamkeit wert.





Herbert Gutheil
Landwirt

Horderhof ü. Schneckenhausen
Krs. Kaiserslautern

15. Oktober 1960

Im Frühjahr dieses Jahres kaufte ich von meiner hiesigen McCormick-Vertretung, der Firma Rahm, Heiligenmoschel, einen McCormick D8-61 Mähdrescher mit Dieselmotor.

An dieser Stelle muß ich besonders die einwandfreie Reinigung hervorheben, die es mir ermöglichte, ein marktfertiges Getreide abzuliefern. Ohne Körnerbruch wurde die Gerste sauber entgrannt. Die Mähdruschbedingungen stellten in diesem Jahr schwerste Anforderungen an die Maschine, denen sie sich aber in allen Situationen voll gewachsen zeigte.

In günstigeren Lagen erzielte ich Stundenleistungen von 40 Ztr. Weizen auf 1,3 Morgen, wobei mir die Wendigkeit der Maschine auf kleinen Stücken gut zustatten kam. Meine Maschine mähte in dieser Saison ca. 100 Morgen, was in hiesigen Verhältnissen eine gute Leistung bedeutet.

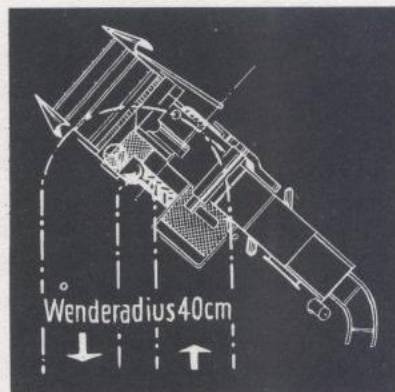
gez. Herbert Gutheil

In jeder Lage - Herr der Lage!

Wendigkeit ist Voraussetzung auf deutschen Feldern!

Konstruktionsbedingt haben Mähdrescher Hinterradsteuerung und sprechen durch dieses System schnell auf jede noch so kleine Lenkbewegung an. In Verbindung mit den Einzelradbremsen der Antriebsräder ergibt sich eine große Wendigkeit. Wie notwendig diese Wendigkeit gerade unter den gegebenen Verhältnissen der deutschen Landwirtschaft ist, weiß jeder Fachmann. Durch die Ernteabteilung liegen die Flurstücke vieler Betriebe weit auseinander und sind oft schmale Streifen. Lange Straßen- und Feldwegfahrten, angrenzende Fremdfucht, Zäune, Hecken, Baumbestand und enger Wenderaum sind dauernd auftretende Begleiterscheinungen des Mähdreschs.

Auch ist nicht jeder Landwirt glücklicher Besitzer eines neuen Aussiedlungshofes. Die Wendigkeit jedoch kommt auch in alten Betrieben zur Geltung. Enge Toreinfahrten und winklige Höfe stellen die gleichen Ansprüche an die Wendigkeit des Mähdreschers wie der Einsatz auf dem Feld. 40 cm Wenderadius am Innenrad hören sich theoretisch an, aber viele Besitzer eines McCormick-Mähdreschers waren schon für diese außergewöhnliche Wendigkeit dankbar und wußten sie voll auszunutzen. Eine besondere Hilfe und Erleichterung für den Fahrer, ist der Lenkungsanzeiger. Der Anzeiger zeigt den jeweiligen Lenkungsausschlag an und in welcher Richtung der Mähdrescher fährt. Schnelles und genaues Ansprechen der Lenkung, große Wendigkeit mit gleichzeitig günstiger Schwerpunktlage sind Voraussetzungen, die auch Ihnen helfen, Ihre Getreideernte sicher und mühelos einzubringen. Die großvolumige Beifung der Mähdrescher macht die Arbeit auch auf weichen Böden möglich und vermeidet unerwünschten Bodendruck.





Hans Nolting
Lohnunternehmer

Gribholm b. Itzehoe, den 28.9.1960

Zur Erweiterung meines Lohnunternehmens kaufte ich mir zur Ernte 1959 den IH-Mähdrescher D8-62. In der Saison 1959 wurden ca. 60 ha Getreide gedroschen. Meine Kunden waren mit der Leistung und Reinigung sehr zufrieden. Die Maschine fand eine derartig gute Beurteilung, daß ich für die Ernte 1960 zahlreiche neue Kunden werben konnte. Somit entschloß ich mich, einen weiteren Mähdrescher gleichen Typs anzuschaffen.

Trotz der widrigen Witterungsverhältnisse in diesem Jahr konnte mit diesen Maschinen gut gereinigtes Getreide abgeliefert werden.

Das günstige Gewicht der Maschine ermöglichte den Mähdrosch auf schwerstem Marschboden, der infolge der anhaltenden Regenfälle kaum mehr befahrbar war.

Den Mähdrescher D8-62 kann ich bestens empfehlen. Nicht unerwähnt lassen möchte ich den hervorragenden Kundendienst seitens des IH-Händlers und der Herstellerfirma.

In jeder Lage - Herr der Lage!

gez. Franz Nolting

Wie hoch sind die Körnerverluste wirklich?

Stellen wir einmal folgende Rechnung auf: Bei einer Ernte von 40 dz Weizen pro ha kommen 4000 kg Körner auf 10 000 Quadratmeter oder 1 ha, das sind 0,4 kg je Quadratmeter. Das Gewicht von 1000 Weizenkörnern liegt je nach Feuchtigkeit zwischen 40 und 55 g. Rechnen wir mit 50 g, dem Mittelmaß, weiter. 0,4 kg sind demnach 8000 Körner. In unserem Beispiel wachsen 8000 Körner auf einem Quadratmeter. Nehmen wir an, die Verluste würden 1% ausmachen, so müßten auf jedem Quadratmeter Stoppeln 80 Körner zu finden sein. Die Schnittbreite der McCormick-Mähdrescher ist 1,95 m und 2,10 m, durchschnittlich also 2 m. Bei einer Fahrstrecke von 1 m werden also 2 Quadratmeter Getreide gemäht. Da die Kanalweite des Mähdreschers 71 cm beträgt, liegen die Verluste der 2 Quadratmeter-Mähfläche auf 71 cm Breite und 1 m Länge hinter der Maschine zusammengefaßt. Bei richtiger Einstellung des Mähdreschers liegen die Verluste jedoch weit unter 1%. Mähen und Binden, Aufstellen und

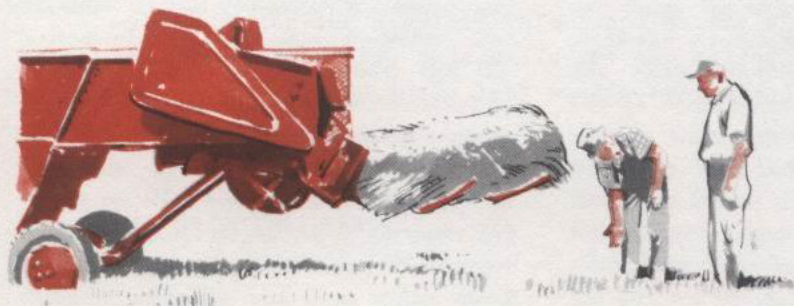


Winterhofdrusch
10 %

Erntehofdrusch
6 %

Mähdrusch
1 %

Trocknen, Aufladen, Einfahren und Dreschen, die Arbeitsgänge der althergebrachten Garbenernte, haben weitaus höhere Körnerverluste. Die Erfahrung hat gezeigt, daß sie zwischen 6 und 15% liegen. Jeder kennt das Bild, welches sich beim ersten Einsatz eines Mähdreschers ergibt. Einer fährt und viele gucken zu. Kaum hat sich die Maschine einige Meter in das Feld vorgearbeitet, knien die interessierten Nachbarn auf den Stoppeln und suchen nach Körnerverlusten. Haben Sie schon mal 160 Körner auf einem Quadratmeter hinter einem Mähdrescher gefunden? Bestimmt nicht! Doch genau soviel dürften Sie finden. Denn einen Verlust von nur einem Prozent werden Sie jedem Mähdrescher zugestehen.





Heinrich Karl

20b) Meensen, den 30.9.1960
ü. Hann.Münden

Zur Ernte 1960 kaufte ich mir von der Firma L. Lösekrug in Bühren, Krs. Hann.Münden, einen selbstfahrenden McCormick-Mähdrescher D8-62 mit Dieselmotor und Korntank.

Mein Betrieb hat eine Größe von 41 ha. Es wurden von mir mit der Maschine geerntet:

4,5	ha Wintergerste
4	ha Roggen
9	ha Weizen
4	ha Hafer

In der Ernte 1960 waren die Verhältnisse durch die vielen Niederschläge extrem schwierig. Trotzdem hat der D8-62 immer gut gearbeitet und vor allem eine sehr saubere Frucht geliefert. Ich bereue meinen Kauf nicht.

gez. Heinrich Karl

In jeder Lage - Herr der Lage!

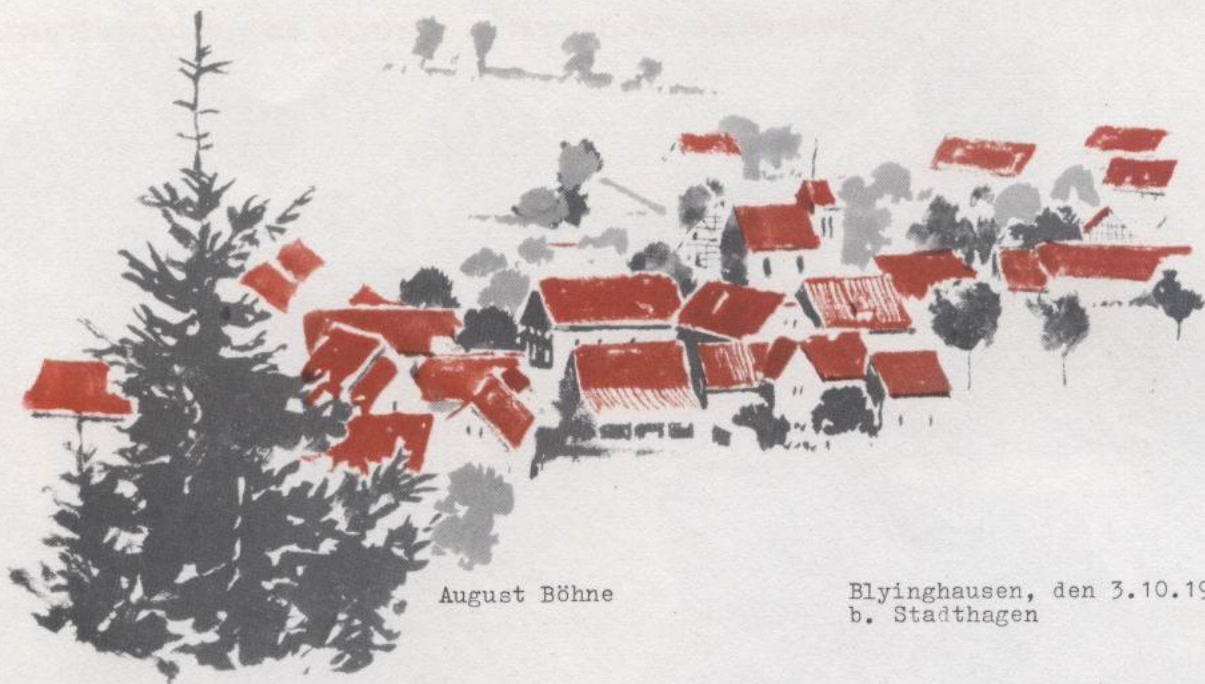
Getreide-Vollernte durch Elnmann-System!



Die modernste Getreide-Vollerntemaschine ist der Selbstfahrer-Mähdrescher mit Korntank. Durch die Ausrüstung des Mähdreschers mit Korntank werden zeitraubende Umlade- und Verladearbeiten vermieden. Außerdem wird er nur von einem Mann bedient. Das Getreide kann lose mittels der Förderschnecke in den am Feldende wartenden Ackerwagen umgefüllt werden, oder aber es wird vom Fahrer mit Hilfe einer Absackvorrichtung aus dem Tank direkt abgesackt. In kürzester Zeit ist der gesamte Tankinhalt von 10 Zentnern in Säcke umgefüllt, und diese stehen gleich

auf dem Wagen. Sollte trotzdem aus irgendwelchen Gründen die Anschaffung eines Mähdreschers mit Korntank nicht möglich sein und daher die eines Mähdreschers mit Absackstand erforderlich werden, so kann bei den McCormick-Mähdreschern D8—61 und D8—62 nachträglich ein Korntank angebaut werden, wenn sich die Notwendigkeit ergeben sollte. Viele Landwirte haben in den vergangenen Jahren die Vorteile der sacklosen Kornbergung erkannt. Der Mähdrescher mit Körnertank ist heute schon zu einem vertrauten Bild auf unseren Feldern geworden.





August Böhne

Blyinghausen, den 3.10.1960
b. Stadthagen

Infolge Leutemangel habe ich mir in diesem Jahr einen McCormick-Mähdrescher D8-62 mit Körnertank ohne Presse gekauft, da ein Fel dhäcksler vorhanden ist. Trotz der schweren Mähverhältnisse war der Ausdrusch gut und die Reinigung sauber. Stellenweise wurde auch bis 1 1/2 Morgen pro Stunde geschafft. Das ist meines Erachtens sehr viel, da es überall Lagergetreide war. Die Maschine ist sehr wendig. Man kann sehr kurz drehen. Der Motor ist äußerst robust und zog immer durch, selbst bei Gründurchwuchs.

Ich kann diesen Mähdrescher jedem Berufskollegen empfehlen.

gez. August Böhner

In jeder Lage - Herr der Lage!

Handarbeit in der Getreideernte ist längst zu teuer geworden. Aber auch bei der Anschaffung eines Mähdreschers lautet eine wichtige Frage: Was kostet das?

Wir sollten deshalb genauestens prüfen, ob sich durch den Mähdrescher etwas sparen läßt oder ob wir draufzahlen müssen. Der Anschaffungspreis allein sagt noch nicht genug. Am besten ist ein Kostenvergleich mit anderen Ernteverfahren. Zum Beispiel mit der Binderernte! Fragen wir uns also, welche Kosten bei dem einen und welche bei dem anderen Verfahren aufzubringen sind.

Die jährlich abzuerntende Mähdruschfläche soll z. B. 15 Hektar ausmachen. Dann betragen die Maschinenkosten für einen Selbstfahrer-Mähdrescher etwa 170 DM je Hektar und für den Bindemäher 40 DM. Der Binderernte müssen wir daneben aber noch weitere Kosten anrechnen. So für die Benutzung der Lohndreschmaschine, die wir ja bei der Mähdruschernte nicht nötig haben und die je Hektar etwa 30 DM kosten mag. Dann auch für die zusätzlichen Arbeitsstunden der Binderernte, die man mit 25,50 DM ansetzen kann. Schließlich ist ihr auch noch das Mehr an Ernteverlusten in Rechnung zu stellen. Man kann sie mit 7% des Gesamtertrages annehmen, also — bei 35 dz/ha und einem Preis von 40 DM/dz — mit ungefähr 98 DM.

Dann sieht die Gesamtrechnung etwa so aus:
Kosten je Hektar

Mähdrusch	Binderernte
Masch.-Kosten 170,- DM	Masch.-Kosten 40,- DM
	Kosten der Lohndreschmaschine 30,- DM
	Mehr an Ernteverlusten (im Schnitt 7%) 98,- DM
	Zusätzlicher Arbeitsaufwand
	15 Akh/ha 25,50 DM
170,- DM	193,50 DM

Wir sehen, der Mähdrusch lohnt sich also. Und er lohnt sich bestimmt auch für Ihren Betrieb!

Mähdrusch lohnt sich!





Johannes Rahn

Erfte, den 29. 9. 1960
Krs. Schleswig

Im Frühjahr 1960 kaufte ich mir

1 McCormick Mähdrescher D8-61 mit
Dieselmotor, Motorhydraulik und Presse.

Meine Getreideflächen liegen in der Eiderniederung, so daß in diesem nassen Sommer die Bodenverhältnisse sehr ungünstig waren. Trotzdem habe ich mit dem McCormick-Mähdrescher zufriedenstellende Arbeiten geleistet.

Erwähnen möchte ich, daß Lagergetreide mit grünem Unterwuchs bzw. Durchwuchs durch die günstige Anordnung des Schneidewerkes 100 prozentig aufgenommen werden.

Ausdrusch und Reinigung waren gut.

Besonders habe ich mich gefreut, daß ich gleich die Motorhydraulik mitbestellt habe. Ich konnte die Haspel und Plattform mühelos verstellen.

gez. Johannes Rahn

In jeder Lage - Herr der Lage!

Felder, die eben wie ein Tisch vor dem einsatzbereiten Mähdrescher liegen, sind selten.

Und diejenigen Felder, auf denen das Getreide wie im Bilderbuch steht, sind noch seltener. Stehendes und lagerndes Getreide, ebene Teilstücke und mehr oder weniger starke Hanglagen wechseln ab. Immer muß der Mähdrescherfahrer auf dem Posten sein und Tischhöhe oder Haspelhöhe den gegebenen Verhältnissen angleichen. Die Motorhydraulik zum Heben und Senken von Haspel und Tisch erlaubt dem Fahrer eines McCormick-Mähdreschers, ohne Anstrengung und sekundenschnell seine Maschine den Getreideverhältnissen anzupassen. Ohne körperliche Anstrengung, leicht wie ein Auto bedienen Sie diese Maschine, die doch wesentlich mehr Funktionen zu erfüllen hat als ein Auto.

Das gleiche trifft für die Fahr- und Arbeitsgeschwindigkeit der McCormick-Mähdrescher zu. So schnell wie durch stehendes Getreide werden Sie Ihren Mähdrescher durch Lagerfrucht nicht fahren können. Aber nur stehendes oder lagerndes Getreide sind selten.

Durch die stufenlose Regelung der Fahrgeschwindigkeit sind Sie als Fahrer eines D8-61 oder D8-62 jeder Situation gewachsen. Das lästige Schalten entfällt in den meisten Fällen und trotzdem können Sie die Druschleistung Ihrer Maschine allen Bedingungen anpassen und Störungen im Getreidefluß vermeiden.

Durch Drehen der Kurbel nach rechts wird die Geschwindigkeit bis zum Stillstand der Maschine herabgesetzt, durch Linksdrehung nimmt die Geschwindigkeit zu. Je anpassungsfähiger Ihr Mähdrescher ist, um so höher ist Ihr Gewinn. McCormick-Mähdrescher sind so konstruiert, daß sie allen Verhältnissen gerecht werden.

Leicht wie ein Auto zu bedienen



Motorhydraulische Plattform- und Haspelverstellung



Stufenlose Geschwindigkeitsregelung



Ernst Pahl
Landwirt

Gr. Rhüden ü. Seesen/Harz

4. Oktober 1960

Zur Ernte 1959 kaufte ich mir einen McCormick-Mähdrescher D8-62 bei der Firma Gebr. Büsse, Gr. Düngen. Mein Betrieb ist 52 Hektar groß, die Getreidefläche 27. In den beiden Jahren 1959 und 1960 waren die Ernteverhältnisse extrem, einmal besonders trocken und einmal äußerst naß.

In den beiden Jahren hat der D8-62 gut gearbeitet, die Reinigung war trotz extremer Verhältnisse erstklassig. Der Motor hat allen Ansprüchen genügt trotz der starken Steigungen, die in unserer Feldmark vorkommen. Auch die Presse hat immer gut funktioniert. Bei fast allen Getreidearten lagen die Erträge im Mittel bei 22 Zt. pro Mg. Die Tagesleistungen lagen 1959 bei maximal 220 Zentnern, 1960 bei maximal 150 Zentnern.

gez. Ernst Pahl

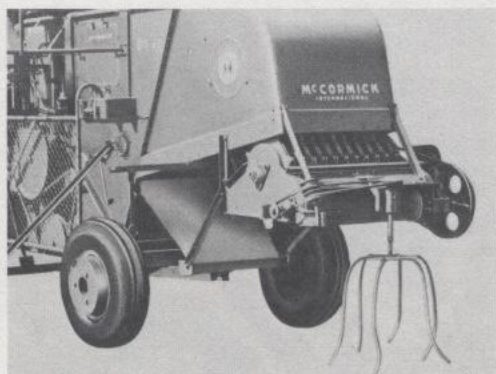
In jeder Lage - Herr der Lage!

Zusatzeinrichtungen rationalisieren die Getreideernte

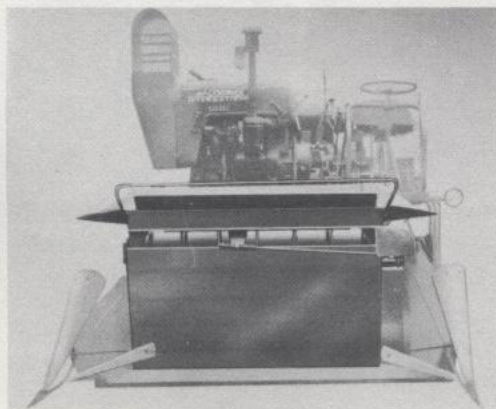
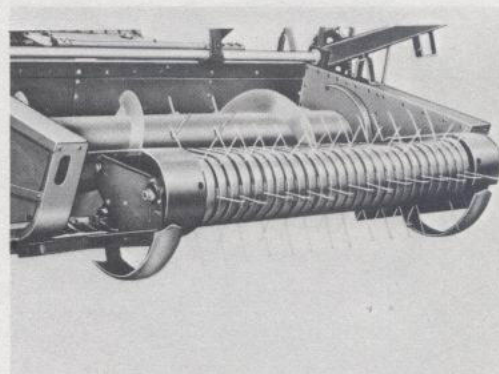
Die speziellen Verhältnisse vieler landwirtschaftlicher Betriebe erfordern zusätzliche Einrichtungen für den reibungslosen Ablauf der Getreideernte. Dort, wo das Stroh nicht als Langstroh zum Einstreuen zur Mietenabdeckung usw. benötigt wird, kann es durch einen angebauten Häcksler zerkleinert und direkt auf das Feld gestreut werden. Eine Verteilerspinne sorgt für die gleichmäßige Verteilung des Häckselgutes. Zur Aufnahme von im Schwad abgelegtem Dreschgut kann am Messerbalken eine Pick-up-Vorrichtung schnell und leicht angebracht werden. Die Zinken dieser Vorrichtung nehmen das Erntegut schonend und sauber auf. Mit dem Schneideinleger kann der D8-62 auch zum Stand- oder Hockendrusch verwendet



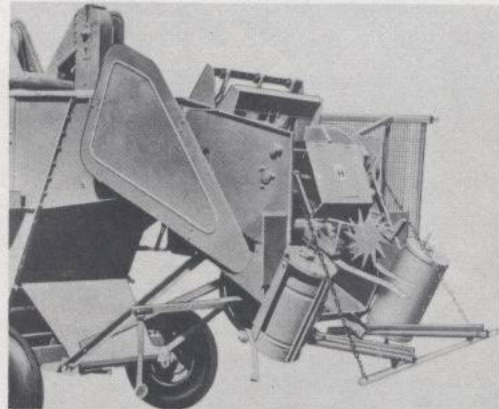
werden. Manchmal ist ein solches Verfahren notwendig. In einigen Fällen muß der vorhandene Binder noch mithelfen, die Ernte zu sichern. Den Drusch besorgt dann mit dem Schneideinleger der eigene Mähdrescher. Die angebaute Strohpresse ist wohl die am häufigsten verwandte Zusatzeinrichtung. Sie preßt und bindet das Stroh zu handlichen Ballen, die den Transport und die Lagerung wesentlich vereinfachen und erleichtern. Für mittlere und große Betriebe ist der Mähdreschereinsatz in Verbindung mit den IH-Hoch- und Niederdrucksammelpressen die beste Lösung. Die Leistung des Mähdreschers steigert sich, die Lagerung und der Transport des Nebenproduktes Stroh wird durch dieses Verfahren wesentlich rationalisiert.



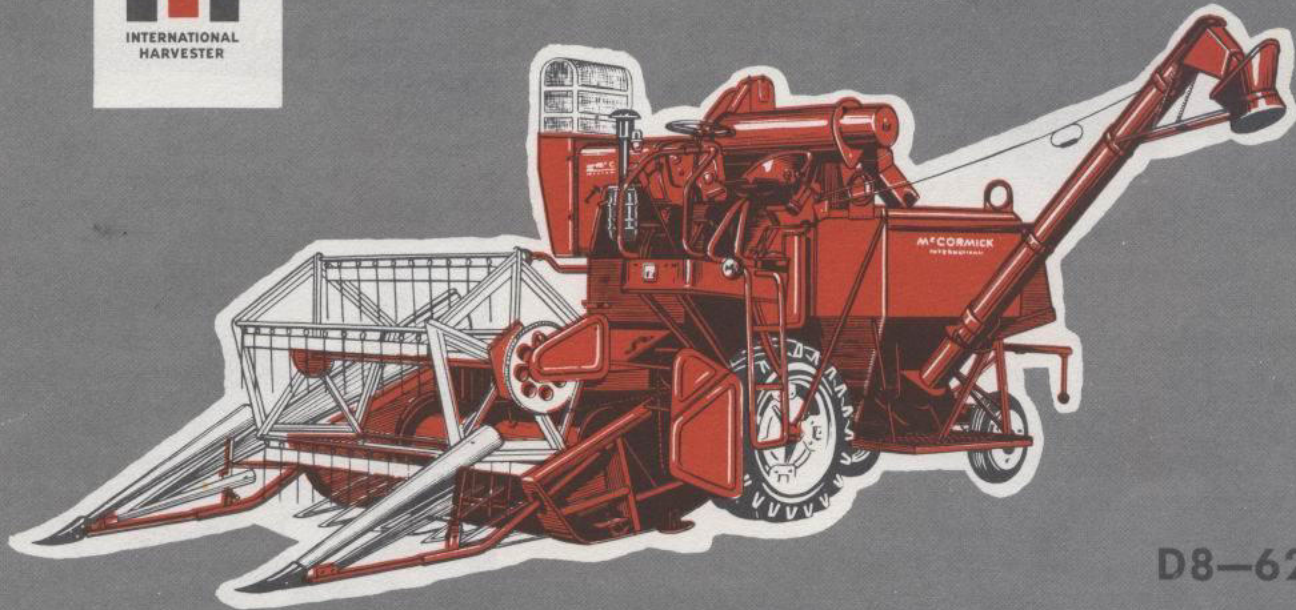
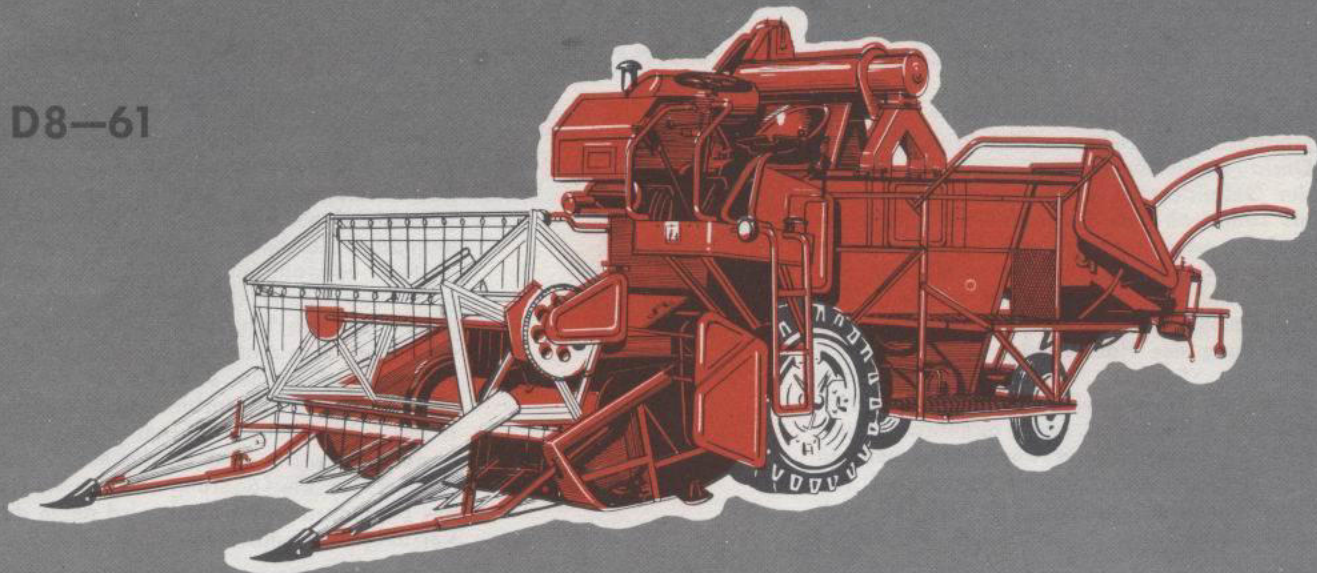
Angebauter Häcksler
Pick-up-Vorrichtung




Schneideinleger
Anbaustrohresse



D8-61



D8-62

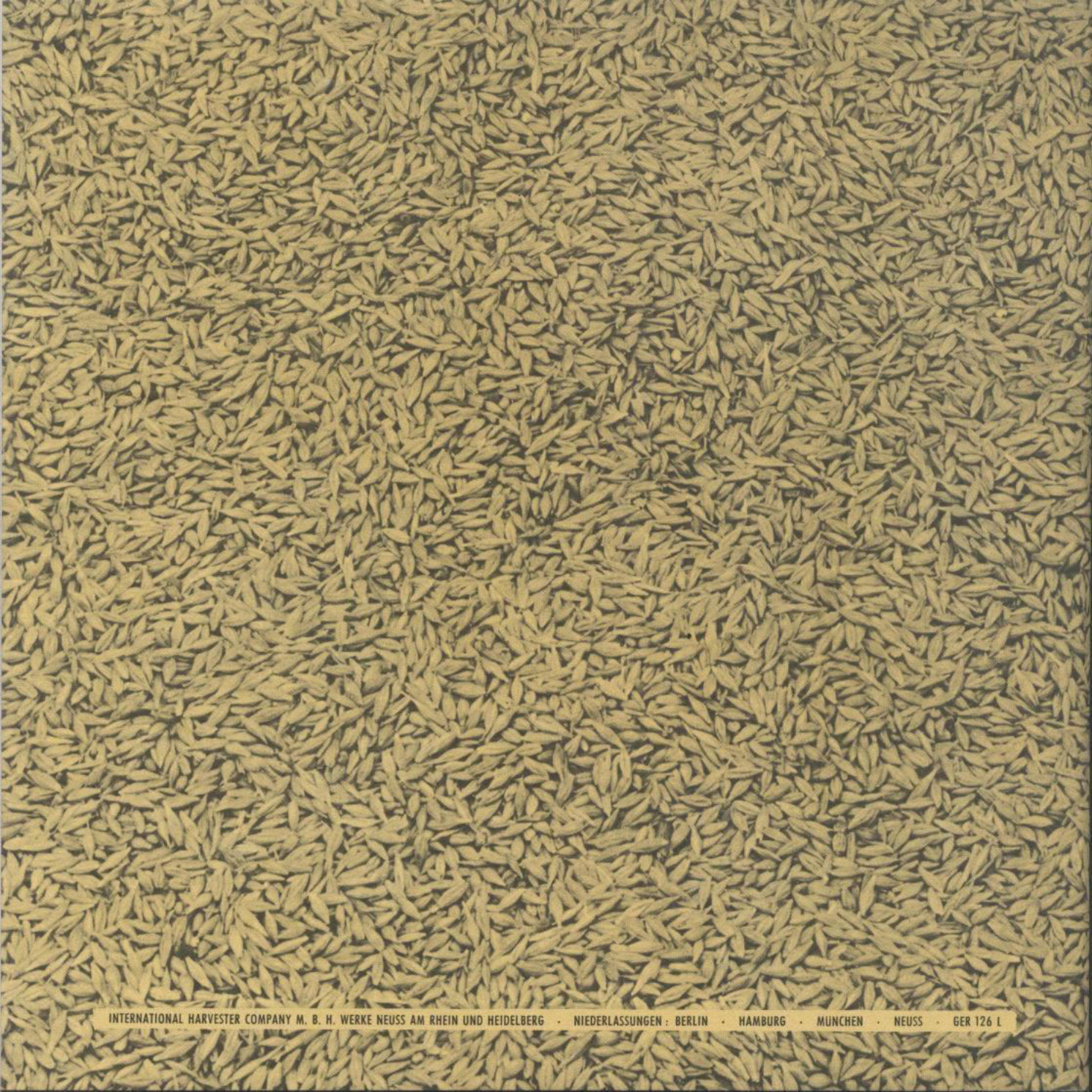


Nach aller Sorge um das Wachstum des Getreides, den Schwierigkeiten mit Unterwuchs, Auswuchs, Lagergetreide und starker Verunkrautung ist der große Augenblick der Getreideernte dann gekommen, wenn man in den ersten prallgefüllten Getreidesack greift.

Welcher Landwirt kennt das Gefühl nicht, den Erfolg langer Arbeit goldgelb und trocken durch die Finger rieseln zu lassen. Wie groß ist die Spannung jedes Besitzers eines neuen Mähdreschers, bis er nach der ersten Ernte weiß, meine Maschine wird mit allen Getreideverhältnissen fertig, die Reinigung ist gut. Der Dreschkorb, der Körnerboden mit seinen auswechselbaren Sieben, der großdimensionierte Reinigungszyylinder und

Marktfertiges Getreide schon auf dem Feld

das leistungsstarke Reinigungsgebläse sorgen in jedem McCormick-Mähdrescher für eine auch den höchsten Ansprüchen genügende Reinigung. Bei unterschiedlichem Sauberkeitsgrad des Getreides auf einem Feld kann der Bedienungsmann während der Arbeit das Gebläse einstellen und die Reinigung konstant halten. Durch Verschieben des Gebläseeinstellhebels nach vorn wird die Windmenge verringert. In umgekehrter Richtung vergrößert. Die Windleitklappe soll so stehen, daß der Wind das Spreusieb genügend durchbläst, um Spreu und Kurzstroh aus der Maschine zu werfen. Alle Aggregate wirken so zusammen, daß das Getreide unter allen Erntebedingungen restlos ausgedroschen und marktfertig gereinigt in die Säcke fließt.



INTERNATIONAL HARVESTER COMPANY M. B. H. WERKE NEUSS AM RHEIN UND HEIDELBERG · NIEDERLASSUNGEN: BERLIN · HAMBURG · MÜNCHEN · NEUSS · GER 126 L